

MUT-GESCHICHTEN AUS DER BIBEL

Konfirmanden-Gottesdienst in der Schönauer Hubertus-Kapelle 23. Oktober 2016

Schon in ihrem samstäglichem Konfirmandenkurs hatten sich die Jugendlichen mit Geschichten Jesu aus dem Neuen Testament beschäftigt. Neben dieser Bibelausgabe stellte Pfarrer Christian Gerstner in seinem Sonntagsgottesdienst auch die Ökumenische Einheitsübersetzung und die im Luther-Jubiläumsjahr 2017 erscheinende Neuübersetzung vor, um die Bibel als das Buch zu zeigen, das man sowohl zeitlich als auch jedem den Rücken stärkend „hinter sich“ habe, wie in einem Lied später gesungen wurde.



Heike Winkler vom Kirchenvorstand las als Evangelium die Geschichte vom »Verlorenen Sohn«.

Aus den drei Ausgaben hatte Pfarrer Gerstner jeweils eine Geschichte ausgewählt, die den Konfirmanden wie auch der ganzen Gemeinde besonders Mut machen sollte: Heike Winkler aus dem Kirchenvorstand las als Evangelium die Geschichte vom »Verlorenen Sohn«, die Gott als den zeigt, der nicht bestrafen, sondern immer wieder vergeben will. Die Erzählung des Zöllners Zacharias beschrieb danach, wie Jesus niemanden verloren geben will, wie er Menschen genau ansieht – und ihnen damit das Ansehen gibt, das ihnen vorher fehlte. Und schließlich führte die Geschichte der Heilung des blinden Bettlers am Straßenrand vor, dass man manchmal Grenzen überschreiten muss, um etwas Erwünschtes möglich zu machen.

So konnten in diesem Gottesdienst Freude, Dank und auch Sorge vor Gott gebracht werden; und in den Fürbitten wurden auch diejenigen Menschen mit hineingenommen, die in Kriegsgebieten leben müssen oder auf der Flucht sind. Die uralten Geschichten aus der Bibel zeigen, dass sie nichts an Aktualität verloren haben und auch heute noch Konfirmanden wie Älteren Mut machen können.

Ursula Kühlewind